

Er scheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 18. Juli. Die seit einigen Tagen eingetretene anhaltende Hitze hat die besorgliche Stimmung wegen des Ausfalls der Ernte wieder verschleucht und die erfreuliche Hoffnung aufs Neue belebt, daß der reiche Segen unserer Fluren uns nicht, wie vor zwei Jahren, werde verkümmert werden. Die Getreidepreise, welche plötzlich auf das Regenwetter hin einen nicht sehr tröstlichen Anlauf zum Steigen nahmen, haben deshalb auch wieder ihren Rückmarsch angetreten, wenigstens nach den neuesten Börsenberichten aus den Haupthandelsplätzen. Auch diejenigen unserer Landwirthe, deren Geduld bei der im Gange gewesenen Heuernte auf eine schwere Probe gestellt worden war, sind nun zufriedengestellt, freilich nicht in Bezug auf die Qualität, welche theilweise sehr gelitten hatte. — Der Anblick der heute auberaunt gewesenen Sonnenfinsterniß ist uns leider durch den dichten Wolkenschleier entzogen worden, der sich gerade während der ersten Nachmittagstunden über den betreffenden Theil des Himmels gelegt hatte. Wir werden uns darüber mit den vielen Tausenden trösten müssen, denen es ebenso ergangen ist, wie uns.

o Aus Altenberg. Am letztverfloffenen Sonnabend feierten wir unser diesjähriges Bergfest in gewohnter solenner Weise. Halb neun Uhr des Vormittags begann die Bergparade; an diese schloß sich eine ziemlich bedeutende Anzahl Gönner und Freunde des Bergmannsstandes, sogar aus weiterer Ferne, an. Die drohenden Wolken hatten sich verzogen, und das Himmelsauge blickte unverhüllt auf uns hernieder; — da hörte man oft die Worte: „der liebe Gott muß den Bergleuten doch gut sein.“ Und das ist gewiß der Fall, wenn man bedenkt, welchen Gefahren das wackere Völkchen öfters ausgesetzt ist. — Der stattliche Zug in seiner alterthümlichen Pracht, mit wehender Fahne, bewegte sich gegen halb zehn Uhr in die Kirche, wo der Herr Pastor Dehler in seiner gewinnenden, zum Herzen gehenden Weise die Festpredigt hielt. Nach dem wahrhaft andächtigen Gottesdienste begab sich die Crème der Gesellschaft in das sogenannte kleine Bergamt, — die wohlbekannte Apotheke, wo Freund Stiehler die heitere Gesellschaft mit einem trefflichen Glase Wein erquickte. Gegen zwei Uhr des Nachmittags versammelte man sich in bunter Reihe in dem erweiterten, zu einer recht freundlichen Räumlichkeit umgewandelten Saale des Schießhauses zum Festmahle. Fast hundert Personen, darunter ein lieblicher Damenstolz, hatten sich eingefunden. Nachdem Herr Pastor Dehler ein Gebet gesprochen, galt der erste, mit Jubel aufgenom-

mene Trinkspruch unserm allverehrten Landesvater, ausgebracht vom Hrn. Bergmeister Perl; ihm reichten sich eine große Anzahl ernster und heiterer Natur an. Die Heiterkeit war oft „ungeheuer.“ Nach aufgehobener Tafel, welche von Hrn. Behr recht wohl arrangirt und mit materiellen Genüssen versorgt worden war, begann mit einer, den Verdauungsprozeß gründlich befördernden Polonaise ein höchst gemüthliches Tänzchen, bis sich endlich der wackere Mann im schwarzen Kittel mit Frauen und Töchtern einfand, und sich beim freien Bier im lustigen Dreher bis früh am hellen Morgen vergnügte. Auch in einigen andern Tanzpiècen war für das fidele Bergmannsvolk freier Tanz und Bier angeordnet. So verlief denn unser wirklich volksthümliches Bergfest in gemüthlicher, von keinem Mißtone getrübtter Weise. — Tags darauf hatten wir eine zweite Auflage unseres Schützenfestes; früh Reveille, dann Nachmittags solenner Auszug, geführt von unserm wackeren Commandanten, Herrn Stadtrath Büttner, famose Heiterkeit auf dem Festplane für Alt und Jung, theils in den Siegel-Zimmer'schen Zelten; Abends Einzug mit dem neuen Könige. Ein Ball beschloß die Festivität. — Am demselben Tage hielt unser seitheriger Diaconus, Herr Golditz, seine Abschiedspredigt. Sie war ebenso gediegen, als wahrhaft ergreifend und rührend. Gönnen wir auch dem wackeren Manne, dem humanen und hochgebildeten, dabei so anspruchlosen Geistlichen, den endlichen Eingang zu dem langersehnten Ruhehafen des Glückes und der Selbstständigkeit von ganzem Herzen, so sehen wir ihn doch sehr, sehr ungerne aus unserer Mitte scheiden. Darum möge ihm sein Pfarrdorf Rathendorf zum Gnadendorfe werden, und es töne ihm noch nach ein treugemeintes, dreifaches Glückauf!

Pirna. Die Elbe verschlingt dieses Jahr viele Opfer. Am 13. Juli Abends wollte der 20jährige Sohn des Schiffers Spalteholz seinen Vater unterhalb der Postaer Fähre in einer Schaluppe auf das Schiff übersetzen. Doch ziemlich am Bord des Schiffes angekommen, glitt der junge Mann aus, stürzte in die Elbe und kam nicht wieder zum Vorschein.

Leipzig. Mehrere Mitglieder des Stadtrathes zu Leipzig hatten die bekannte Heidelberger Erklärung, welche durch die viel besprochene Aeußerung des Hannover'schen Ministers Borries veranlaßt worden war, unter Rundgebung ihrer deutsch-patriotischen Gesinnungen mit unterzeichnet. Sie, sowie auch ein Leipziger Geistlicher, sind deshalb von der Königl. Kreisdirection zur Verantwortung gezogen worden. Es hat sich dieselbe jedoch dem Vernehmen nach beruhigt, als die betreffenden Herren die Versicherung

ausdrachen, daß sie bei jener Unterzeichnung durchaus keine unloyale Absicht gehabt hätten.

Zwickau. Am 12. Juli früh wurde von einem Bahnzuge auf dem Bahnhofe Wiesenburg eine Schafherde überfahren, und dabei 18 Schafe getödtet, 10 aber schwer verstümmelt.

Löbau. Am 14. Juli Mittags schlug ein Blitzstrahl bei Strawalde in den Telegraphendraht der Löbau-Zittauer Bahn, zerschlug 15 Isolirköpfe und beschädigte 9 Telegraphenstangen.

Chemnitz, Mittwoch, 18. Juli Mittags. Gestern Abend nach 9 Uhr brach in der Maschinenfabrik von Richard Hartmann hier Feuer aus, wodurch die rechts der Leipziger Straße gelegenen Fabrikhauptgebäude bis auf das Wohnhaus und den Seitenflügel, in welchem das Comptoir, die Werkzeugabtheilung, der Modellsaal, die Modelltischlerei u. sich befinden, abgebrannt sind. Die links von der Straße gelegenen Fabrikgebäude sind unbeschädigt geblieben. Heute früh 4 Uhr war die Gefahr der Weiterverbreitung des Feuers vorüber. In den unverseht gebliebenen Werkstätten wird die Arbeit heute Nachmittag wieder aufgenommen, in ca. 14 Tagen hofft man den größern Theil der augenblicklich gestörten Branchen wieder in Betrieb setzen zu können.

— Die Stadt Chemnitz sucht für Michaelis 2 Directoren und 18 Lehrer, nämlich 12 ständige und 6 Hilfslehrer. Es haben sich 163 Lehrer gemeldet, da die ausgeworfenen Gehalte der Neuzeit entsprechend und größer, als in vielen andern Städten des Landes sind. Ein Hilfslehrer bekommt 300 Thaler, die Directoren 700 Thlr.

Deutschland. Bei der Zusammenkunft der deutschen Fürsten mit dem Kaiser Napoleon in Baden ist zwar nichts Schriftliches verhandelt worden. Aber bei den später gepflogenen Berathungen der deutschen Regenten untereinander machte sich zweimal die Abfassung eines Protocolls nöthig; Minister und andere hohe Staatsbeamte wollte man nicht zuziehen, da blieb denn kein anderer Ausweg, als daß einer dieser hochgestellten Herren selbst den Protocollführer machen mußte. Die Wahl dazu fiel auf denjenigen unter den versammelten Fürsten, der durch seine hervorragende wissenschaftliche Bildung sich auszeichnete und der einst wegen seiner umfassenden juridischen Kenntnisse von der Universität Leipzig zum Doctor juris creirt wurde.

Deutschland. Einem Artikel aus der Zeitschrift „Grenzboten“ entnehmen wir folgende interessante Notizen: Die geheime Allianz zwischen Frankreich, Rußland und Preußen war zwar schon längst ein ziemlich öffentliches Geheimniß geworden, allein was die hohe Diplomatie dabei in Bezug auf Deutschland im Schilde führte, dürfte weniger allgemein bekannt sein. Nämlich Rußland lag daran, seine Macht im Orient auszubreiten und seine Absichten auf Constantinopel zu verwirklichen. Der Kaiser Napoleon wollte die Grenzen Frankreichs überall bis an den Rhein vorrücken, und somit Rheinbatern, die preussische Rheinprovinz und Belgien in Frankreich einverleiben. Darüber waren Frankreich und Rußland mit einander einig. Die Schwierigkeit lag nur darin, Preußen für diesen Plan zu gewinnen. Rußland schien durch seine verwandtschaftlichen Beziehungen zum preussischen Hofe (— die Wittve des Kaisers Nikolaus, die Mutter des jetzigen Kaisers, ist bekanntlich eine Schwester des Prinz-Regenten —) am geeignetesten, die Sache einzufädeln. Es wurden daher von

dieser Seite in Berlin die betreffenden Anträge gemacht und, falls man in den Plan willige, in Aussicht gestellt, durch einen gemeinsamen Nachtstreich, die Grenzen Preußens bis an den Main vorzurücken, und nicht nur das Königreich Sachsen, einen Theil von Baiern, Thüringen, beide Hessen, sondern auch Hannover, Oldenburg, Mecklenburg und Schleswig-Holstein mit Preußen zu vereinigen. Die Fürsten dieser Länder hätten am Ende sich in Dasjenige fügen müssen, was die mächtigen Verbündeten über sie beschloßen. Allein der ganze fein angelegte Plan scheiterte an der ehrenwerthen deutschen Gesinnung des Prinz-Regenten von Preußen.

Neapel. „Es ist nichts so klar gesponnen, endlich kommt es an die Sonnen.“ Vor Kurzem fand, wie wir bereits kurz berichtet, ein Aufstand der Lazzaroni's in Neapel statt, der fast ausschließlich gegen die Polizeipräfecturen gerichtet war. Der Pöbel hatte dabei die Polizeiacten zerstört, Möbel zerschlagen, Polizeimänner getödtet und einen derselben lebendig — verbrannt und den verkohlten Leichnam desselben im Triumph durch die Stadt geschleppt. Niemand wußte, von wem dieser Scandal ausgegangen; man schob denselben sogar Garibaldi'n in die Schuhe — obgleich derselbe in Palermo Jeden mit Todesstrafe bedroht hat, der das Volk gegen die Polizeibeamten der früheren Regierung aufreizt —; jetzt nun spricht man ziemlich unverblümt davon, daß es die Hofcamarilla selbst gewesen, welche den Aufstand hervorgerufen, um auf diese Weise Papiere und Personen aus dem Wege zu schaffen, die ihr hätten nachtheilig werden können. Darum nur auf kurze Zeit zum Schein ein Belagerungszustand in Neapel.

Vermischtes.

Heidelbeeren. Unsere Wälder spenden auch in diesem Jahre wieder Tausenden von Armen einen recht reichlichen Erntesegen, und Jung und Alt ist bereits geschäftig, denselben einzusammeln. Wir meinen die so freundlich zwischen den grünen Blättern hervorblickenden Heidelbeeren. Wie aber auch diese kleine, bescheidene Beere große Capitalien in Umsatz zu bringen vermag, das zeigt ein Bericht aus Linz, am Rhein zwischen Bonn und Coblenz gelegen. Dort ist im vorigen Jahre die Summe von 15—16000 Thalern für Heidelbeeren bezahlt worden, das Pfund zu 7—8 Pfennigen gerechnet. Die meisten davon gingen in Körben zu 20 Pfund nach London. In diesem Jahre geht das Geschäft wieder sehr flott, und die Nachfrage danach ist so stark, daß das Pfd. mit 1—1½ Silbergroschen bezahlt wurde.

Soldaten-Selbstmorde. Die Selbstmorde unter dem Militär häufen sich auch bei uns in neuerer Zeit in einer beunruhigenden Weise. Erst in diesen Tagen wurde wieder von zwei Soldaten in Dresden berichtet, daß der eine sich erhängt, der andere sich erschossen habe. Nach der vor Kurzem ausgegebenen Nummer 6 der Zeitschrift des königl. statistischen Bureau zu Dresden haben die Selbstmorde unter dem Militär seit 1847 in folgender Weise zugenommen: Auf das Jahr 1847 kommen 8, auf 1848 6, auf 1849 7, auf 1850 21, auf 1853 und 1855 23, auf 1857 18, auf 1859 19 Selbstmorde. Als sich in der Rheinprovinz des Königreichs Baiern unter dem dortigen Militär die Selbstmorde auch in ungewöhnlicher Weise vermehrten, legte das Kriegsministerium den Offizieren eine freundliche und humane Behandlung der Soldaten an's Herz. Wir glauben nicht, daß sich in Sachsen eine ähnliche Mahnung nöthig mache.

Dohna's Untergang,

oder
das Kastaniendörschen.

Eine historische Erzählung aus dem 14. und 15. Jahrh.

(Fortsetzung.)

Langsam verging die Zeit bis zum andern Morgen; Maul konnte nicht schlafen, und noch lange vor der Zeit war er am bezeichneten Orte. Der Markgraf und seine Gemahlin waren gen Meissen gereiset, und daher wurde es Mechtild's leicht, die Bitte Maul's zu gewähren. Gertrud kam und führte ihn über einige Treppen und Gänge, öffnete ein kleines Zimmer, und er trat vor Mechtilde, welche bald bleich, bald roth wurde und in die Worte ausbrach:

„Seht, Herr Ritter, da ich nun Eurem Begehrt gewillfahret — werdet Ihr mir auch sagen, was Ihr von mir wissen wollt.“

„Mechtild!“ rief Maul überrascht; „ich kenne Euch nicht mehr! Seid Ihr nicht jene Mechtilde aus der Meierei des Klosters, die immer so kindlich, so liebevoll und freundlich zu mir sprach?“

„Herr Ritter,“ entgegnete sie; „damals kannten wir uns Beide nicht! Damals konnte ich mit Euch scherzen, denn ich war noch ein Kind! Damals war ich mir selbst noch unbekannt! — Jetzt ist dies ein anderes! Nur ein Wort, Herr Ritter, und es wird Euch klar werden, warum ich Euch nicht mehr, und nie wieder die Mechtilde der Meierei werden kann!“

„Ihr spannt mich förmlich auf die Folter — mein Gott! — was hab' ich verbrochen, Mechtild, daß Ihr so mit mir sprecht? — Sagt mir, was kann ich thun, um Eure Gunst wieder zu gewinnen, die ich verschert zu haben scheine?“

„Nicht Ihr, Ritter, habt meine Gunst verschert, — nein die Verhältnisse sind es, welche uns zwingen, einander fremd zu werden. — Wie glücklich war Mechtild — das arme elternlose Mädchen — welche nicht einmal ihre Abkunft kannte, wenn Ihr sie Eure Aufmerksamkeit würdiget! Wie froh war sie in jenen Stunden, wenn Ihr einmal Einfuhr in der Meierei hieltet! Ja, ich gestehe es Euch, Maul: Ihr machtet damals meine glücklichsten Stunden aus! Denkt, daß Etwas zwischen uns getreten ist, welches eine große Kluft, einen unermesslichen Abgrund zwischen uns brachte. Ja, wißt denn, Maul: Mechtild ist die Tochter jenes von Eurem Vater und Bruder so grausam verfolgten, seiner Güter beraubten Bünau! — Sie war ebenfalls eine Verfolgte, Heimathlose; — nur der Schirm und Schutz des Herrn Markgrafen giebt ihr Kraft, daß sie wieder unter ihrem Namen aufzutreten vermag!“

Maul war bei dieser Eröffnung gleichsam versteinert, vor Schreck.

Endlich rief er: „Auch dies noch! O mein Gott! war ich noch nicht unglücklich genug? Ach Mechtild! Ich bin unschuldig an jener unglücklichen Fehde, — ich kann es Euch bei der heiligen Jungfrau versichern!“

Nach geraumer Zeit fuhr er fort: „Diese Fehde muß aufhören; mein Vater muß Euch Eure Güter wieder herausgeben, auf meinen Knien werde ich ihn bitten, bis er mir es gewährt, und dann, Mechtild?“

„Dann,“ sprach Mechtild mit Thränen in den Augen, „dann erst könnt Ihr die Mechtild der Meierei wiederfinden!“ —

Sie reichte ihm die Hand mit den Worten: „Ich weiß, Maul, Ihr seid edel, gut und brav, Euch rechne ich unser Unglück nicht an; aber Ihr seid ein Dohna und ich eine Bünau! Daher werdet Ihr auch einsehen, daß unsere Wege, so lange Euer Vater nicht sein Unrecht eingesehen und gutgemacht, weit von einander führen müssen; — Ihr könntet mich nicht achten, wenn ich Angesichts Eurer anders handelte. Wir müssen uns daher trennen und meine letzte Bitte ist die: verlaßt nunmehr, aber vergeßt nicht Eure M—“

Bei diesen Worten sank sie auf den Sessel, an dem sie stand — doch als Maul und Gertrud hinzusprangen, um ihr zu helfen, richtete sie sich mit thränendem und flehendem Blick gegen Maul in die Höhe und flüsterte: „Verlaßt mich! — Mechtild bittet Euch.“

Maul, welcher vor ihr in die Knie gesunken war, sprach: „Um der heiligen Jungfrau Maria willen bitte ich Euch, mir zu sagen, Mechtild, wenn kann ich Euch widersprechen?“

Ernst erhob sich das Mädchen und sprach: Bestimmt nur dann, wenn die Dohna's die uns angethane Schmach gut gemacht haben! Sonst, Maul — mit einem Blick nach oben gerichtet — nur dort!“ Nochmals reichte sie ihm die Hand.

Hestig drückte er sie an seine Lippen und sprach: „Nun wohl, Mechtild, entweder nur dann — oder nie!“ — Wie vernichtet verließ er das Schloß — und Mechtild sank auf den Sessel und weinte lange.

Der Adelstanz.*)

Es war Ende Februar 1401, als am Tage Petri Stuhlfeier die Stadt Dresden ungemein belebt war und man besonders von der Burg am Taschenberge aus zahllose Diener, Edelknappen und Bagen, bald Geschirre, Pokale und andere Gefäße, bald in Körben und auf Tragen mancherlei Schwaaren und Badwerk, nach dem Rathhaus der Altstadt tragen sah. Schon Tags vorher und noch früher waren zu allen Thoren herein Ritter mit ihren Burgfrauen, Söhnen und Töchtern eingezogen. Sie belebten die Herbergen, Ritterhöfe, und erhöhten den Verkehr in der Residenz. Am benannten Tage gab der Markgraf einen Adelstanz auf dem Rathhause zu Dresden, zu welchem Fest er sämtliche Meißner Ritter und Edle eingeladen hatte; welche auch diesem Rufe, obgleich noch harter Winter war, diesmal ungemein zahlreich gefolgt waren. Es waren damals diese Feste Vergnügungen des Hofes und der Ritterschaft, wie es noch gegenwärtig die Hofbälle für deren Nachfolger sind. Zahlreiches Volk der Stadt war um die Eingänge des Rathhauses versammelt, um die Geladenen, welche sich Nachmittags 2 Uhr zu dem Banket einfanden, zu sehen. Theils in Sänften, theils zu Fuß kamen die Edlen an; Knappen und Diener liefen ab und zu, und der Ritter von Haugwitz, als markgräflicher Rath, so wie der damalige Bürgermeister der Stadt, waren zum Empfang der Gäste bereit. Um 3 Uhr, wo der Markgraf, welcher damals Wittwer war, nebst den zum Hofstaat gehörigen Rittern, Edel Damen und Bagen erschienen, wurde das Banket eröffnet. Fansaren begrüßten die Gäste, als sie, den Markgraf an der Spitze, Paarweise zu Tische zogen und in der Ordnung, wie sie eingezogen, sich an die lange, mit silbernen Pokalen, Krügen und andern Geschirren besetzte Tafel niederließen. Bagen

*) Geschichtlich.

und Edelknappen stellten sich hinter den Sessel der Geladenen auf, und es begannen nun eine lange Reihe von Gerichten, unter denen Hirschbraten, wilde Schweinskeulen, Bärenschinken, wildes Geflügel mancherlei Art, die Tafel nach und nach zu überziehen, und verschwanden unter eifriger Arbeit der Zähne, denn die damaligen Geladenen hatten einen verben Appetit mitgebracht und räumten ein Gericht um das andere auf, wobei den Bier- und Weinkrügen fleißig zugesprochen wurde.

Fortsetzung folgt.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 6. bis 18. Juli 1860.

Geboren wurde dem Fleischermeister Joh. Traug. Wehnert allhier ein Sohn; — dem Haus- u. Feldbesitzer Carl Glob. Knackfuß in Oberhäselich ein tochter Sohn; — dem Handarbeiter Carl Aug. Fuhrmann allhier eine Tochter.

Getraut wurde Mstr. Friedrich August Gottscheu, Schuhmacher und Bürger in Tharand, Joh. Glob. Gottscheu's, Hausauszügler in Reichstädt, ehel. 2. Sohn, ein Junggesell, und Jgfr. Auguste Wilhelmine Walther, Mstr. Carl Gottf. Walther's, Bäckers u. Bürgers hieselbst, ehel. älteste Tochter.

Gestorben ist Martha Marie Sangaue, Begüterterin in Oberhäselich, ehel. Tochter, 1 Jahr 10 Mon. alt, an Krämpfen und Schlagfluß; — Hr. Carl Friedr. Lehmann, Kaufmann u. Stadtgerichtsbeisitzer allhier, 85 Jahr 8 Mon. alt, an Altersschwäche; — Mstr. Johannes Carl Friedrich Merker, Kürschner aus Dresden, 39 Jahr 1 Mon. alt, an Brustleiden; — Immanuel Leberecht Uhlig, Hausbesitzer u. Handarbeiter allhier, 62 Jahr 10 Mon. 7 Tage alt, an Unterleibsentzündung.

Am 7. Sonnt. n. Trinit. Frühcommunion: Herr Super. v. Zobel. Vormittags-Predigt: Herr Diac. Mühlberg. Nachmittags-Predigt: Herr Cand. Nestler.

Dresdner Productenbörse, vom 16. Juli. Weizen weiß pr. 2040 Pfd. Btto. loco 73—79 Thlr. Weizen braun

pr. 2040 Pfd. Btto. loco 72—75 Thlr. — — — Roggen pr. 1920 Pfd. Btto. loco 49—50 1/2 Thlr., pr. diesen Monat 49 Thlr. Br. Gerste pr. 1680 Pfd. Btto. loco 38—42 Thlr. Hafer pr. 1200 Pfd. Btto. loco 27—28 Thlr. Delsaaten: Raps pr. Dr. Schfl. 6 1/2 Thlr. G. Spiritus pr. Simer à 72 R. à 80% Trall. — Thlr. loco ohne Angebot.

Börsen-Bericht, vom 17. Juli 1860.

	Angeb.	Gesucht
Königl. Sächs. Staatspapiere		
v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3%	—	91 1/4
v. 1855 à 100 Thlr. 3%	—	88
v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4%	—	101 1/8
v. 1852, 1855, u. 1858 à 100 Thlr. 4%	102 1/4	102
Act. d. ehem. Sächs. Schlef. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4%	—	102 3/8
R. S. 3 1/2% Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr.	—	93 7/8
Vergleichen kleinere 3 1/2%	—	94 3/4
R. Preuß. Staatsanleihe 4 1/2%	—	100 3/4
Dergleichen 5%	—	105 5/8
R. K. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5%	63	62 3/4
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	224
Öbbau-Zittauer Actien Litt. A.	—	32
Leipziger Credit-Actien	—	65 1/2
Alberts-Bahn-Actien (Stamm-)	—	47 1/8
Vergleichen Prioritäten (1. Serie)	—	102 1/2
Oesterreichische Banknoten	—	78 1/8
Industrie-Actien.		
Societäts-Brauerei-Actien (Waldschlößchen)	—	270
Felsenkeller-Brauerei-Actien	—	96
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	80 1/4	80
Nebinger Brauerei-Actien	—	97 1/2
Sächs. Dampfschiffahrts-Actien	—	127
Niederlöbmitzer Champagner-Actien	—	—
Sächs. Champagner-Actien	—	85
Sächs. Glashütten-Actien	—	30 1/2
Dresdner Feuerversicherungs-Actien	—	295
Rhodesche Papierfabrik-Actien	—	101
Dänischer Steinkohlen-Actien	—	—
Louisdor 5 Thlr. 12 Ngr. 7 1/2 Pf.		
Ducaten 3 Thlr. 4 Ngr. 1/2 Pf.		
Russ. halbe Imperiale 5 Thlr. 12 Ngr. 3/4 Pf.		
Kronen 9 Thlr. 2 Ngr. 2 1/2 Pf.		
Dresden.	Günther & Rudolph.	

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nachdem eine, von dem Königlichen Ministerium des Innern genehmigte Instruction und Taxe für die **Bezirksschornsteinfegermeister** anher gelangt ist, wird in Nachstehendem der wesentliche Inhalt derselben mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß Abschrift der Instruction nebst Taxe gegen Abentrichtung der Copialgebühren auf Verlangen ertheilt werden wird.

Dippoldiswalde, am 4. Juli 1860.

Königl. Gerichtsamt.
Drewitz.

Sauce.

Extract

aus der Instruction und Taxe für die **Bezirksschornsteinfegermeister.**

2c.

2c.

2c.

§. 5.

Der Schornsteinfegermeister hat die Schornsteine in der Regel zu reinigen, und zwar

A. im Winterhalbjahre

a. aller 6 Wochen diejenigen

- 1) zum Haus- und sonstigen Wirthschaftsbetriebe,
- 2) zum landwirthschaftlichen Brennerei- und anderen dergl., bloß im Winterhalbjahre stattfindenden Betrieben, und
- 3) zum Brauereibetriebe für untergährige Biere, ohne Dampfheizung;

B. im Sommerhalbjahre

a. aller 12 Wochen diejenigen der auch im Sommerhalbjahre im Betriebe stehenden Küchen-, Kochmaschinen, Kessel-, Backöfen- und dergl. Befeuernngen, welche bloß zum eigenen Wirthschafts-, nicht zum Gewerbsbetriebe, dienen;

C. im ganzen Jahre

- a. aller 4 Wochen diejenigen
 - 1) zum Gewerbsbäckerei- und sonstigen, gleich continuirlich und gleich stärkeren Gewerbs- und andern dergl. Betriebe,
- b. aller 6 Wochen diejenigen
 - 1) der Dampfkesselfeuerungen,
- c. aller 8 Wochen diejenigen
 - 1) der Schmieden,
 - 2) der Brauereien für obergährige Biere und dergl.

§. 20.

Halbjährig, in den Monaten März und September, sind unaufgefordert von den Schornsteinfegermeistern, unter Zuziehung des Ortsvorstandes oder Gemeindeältesten, alle Feuerstätten, und was mit diesen im Zusammenhange oder Beziehung steht, sorgfältig zu untersuchen.

Hierbei ist zu gedenken, daß das Königliche Ministerium des Innern, lt. eines Erlasses der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Dresden, kein Bedenken dagegen gefunden hat, daß den Bezirksschornsteinfegern für die gesetzliche Revision der Feuerstätten auf dem Lande eine billige, aus der Gemeindecasse zu übertragende Entschädigung von — 15 Ngr. — bis 1 Thlr. — für jeden Ort gewährt wird.

§. 22.

Rücksichtlich der Kehrlöhne hat der Schornsteinfegermeister lediglich einen Anspruch an die betreffenden Hausbesitzer, und sich daher mit denselben wegen dessen zu einigen. Kommt eine solche Einigung nicht zu Stande, so gilt die nachstehende Taxe.

Taxe für die Schornsteinfeger-Löhne.

Für das einmalige Reinigen jedes einfachen einröhrigen (Doppelröhren gelten für zwei u. s. w.), zu nebenbemerktem Betriebe gehörigen Schornsteins, ohne Unterschied, ob derselbe auf dem Fußboden beginnt, oder auf einem Kamin oder Rauchfang ruht, einschließlich dieses:

	Für 1 Stockwerk hohe Gebäude und Dach.		Für jedes Stockwerk mehr.	
	Für besteigbare	Für unbesteigbare	Für besteigbare	Für unbesteigbare
	Schornsteine.			
	Pfg.	Pfg.	Pfg.	Pfg.
I. Auf dem Lande.				
a. Für Feuerungen zum Wohnungs- oder gewöhnlichen Hauswirthschaftsbetriebe,	9.	7.	4.	3.
ingleichen				
für einen Backofen	9.	7.	4.	3.
für einen Wasch- oder Siedekessel und dergl. Feuerungen zu eigenem Bedarf, nicht Gewerbsbetriebe,	9.	7.	4.	3.
b. Für Feuerungen zum größeren Wirthschaftsbetriebe (Feld-, Gasthauswirthschaft und dergl.)	11.	8.	5.	4.
und für gewöhnliche Schmiedefeuerungen	11.	8.	5.	4.
c. Für Feuerungen des größeren Gewerbebetriebes, als: Bäckereien, Brennereien, Siedereien, Brauereien und dergl.	18.	13.	8.	7.
d. Für Dampffeurungsschornsteine, pro Elle der Höhe des Schornsteins			1 1/4.	—.
e. Für eine Schlund- oder Sacköffe, welche nicht mehr als bis eine Stockwerkshöhe oder Länge hat,		allgemein	4.	—.

B e k a n n t m a c h u n g .

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den 3. September 1860

das dem Besitzer des Gasthofs zur goldenen Höhe bei Reichenau, **Friedrich Joseph Käfner**, zugehörige Gasthofsgrundstück Nr. 111 des Brand-Versicherungs-Catasters und Nr. 112 des Grund- und Hypothekenbuches, auf welchem zugleich die **Schlachtgerechtigkeit** ruht und welches am 6. Juni 1860 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 3054 Thlr. 24 Ngr. — Pf. gewürdet worden ist, an Ort und Stelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in dem Grundstücke selbst aushängenden Anschlag hierdurch bekannt wird.

Frauenstein, den 9. Juni 1860.

**Königl. Sächs. Gerichtsamts.
Lommatsch.**

Bekanntmachung.

Erbschaftshalber sollen die zum Nachlasse weil. Christianen Friederiken verheh. gewesener **Niebold** zu **Börnchen** gehörigen Grundstücke an Gebäuden sub Nr. 19 des Localbrandcatasters und Garten und Feld sub Nr. 76b, 77b, 78 und 149g des Flurbuchs, sowie Fol. 20 und 62 des Grund- und Hypothekensbuchs bezüglich für Börnchen und Wendischcarsdorf, welche zusammen 1 Acker 180 □ Ruthen Flächenraum enthalten und im Laufe dieses Monats, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf lastenden Steuern und Abgaben, zusammen auf 1206 Thlr. 10 Ngr. — Pf. von den hierzu adhibirten Sachverständigen gewürdelt worden sind, — mit der diesjährigen Erndte

den 24. August 1860

in der Schänke zu Börnchen bei Rabenau freiwillig öffentlich versteigert werden, was unter Hinweisung auf die an hiesiger Gerichtsamtstelle und in der Schänke zu Börnchen gewöhnlichen Orts aushängenden Subhastationspatente nebst Beisügen hiermit veröffentlicht wird.

Dippoldiswalde, am 23. Juni 1860.

Königliches Gerichtsamt.
Im Auftrage: **Wolf**, Assessor.

Edictal-Ladung.

Nachdem der Gasthofsbesitzer **Friedr. Joseph Käfner** zur goldenen Höhe bei Reichenau bei dem unterzeichneten Gerichtsamte seine Insolvenz angezeigt hat und der Concursprozeß eröffnet worden ist, so werden hierdurch alle bekannte und unbekannt Gläubiger Käfners, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche an dessen Vermögen zu haben glauben, andurch geladen,

den 22. September 1860

als in dem hierzu anberaumten Liquidations-Termine in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Forderungen bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand anzumelden und zu bescheinigen, darüber mit dem bestellten Concursvertreter, sowie nach Befinden der Priorität wegen, unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und hierauf

den 6. November 1860

der Bekanntmachung eines Präklusivbescheides, welcher rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für publicirt erachtet werden wird, gewärtig zu sein, sodann aber in dem auf

den 20. November 1860

anberaumten Verhörstermine Vormittags 10 Uhr anderweit an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen und sich wo möglich zu vergleichen, unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche außenbleiben, oder sich nicht, oder nicht bestimmt erklären, für einwilligend in die Beschlüsse der Mehrzahl werden angesehen werden, dafern aber ein Vergleich nicht zu Stande kommen sollte,

den 24. November 1860

der Inrotulation der Acten, und endlich

den 31. December 1860

der Publication eines Locationserkenntnisses, welches hinsichtlich der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr für bekannt gemacht erachtet werden wird, gewärtig zu sein.

Auswärtige Gläubiger haben übrigens wegen Annahme künftiger Ladungen und Verfügungen bei Vermeidung von 5 Thaler Einzelstrafe Bevollmächtigte am hiesigen Orte oder in dessen Umgegend zu bestellen.

Frauenstein, am 9. Juni 1860.

Königl. Sächs. Gerichtsamt.
Lommaisch.

Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt die Versicherung hypothekarischer Forderungen, sowie des Gesamtwertes von Grundstücken gegen Subhastationsverlust, ingleichen auch der Zinsen hypothekarischer Forderungen gegen unpünktliche Zahlung in Kriegs- und Friedenszeiten, und nimmt Beitrittserklärungen zu der Hypothekentilgungscasse an.

Ebendasselbst sind ausführlichere Prospekte und Versicherungsbedingungen jederzeit zu haben.

Die Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.
August Gäbler sen. in Altenberg.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1859.

Grundcapital	Thlr. 3,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1859 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	" 1,670,601. 21
Prämien-Reserven	" 2,551,160. 20
	Thlr. 7,221,762. 11
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1859	" 845,611,271. —

Dippoldiswalde, den 18. Juli 1860.

Die Agentur.
Albert Bauch, Thierarzt.

Dank.

Die außerordentlich zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte des am 13. Juli in einem Alter von 85 Jahren 8 Monaten in Folge von Altersschwäche sanft entschlafenen Herrn **Carl Friedrich Lehmann**, Kaufmanns in Dippoldiswalde, besonders auch die der Herren Schützen hieselbst, sowie die am Grabe des Verstorbenen vom Herrn Diac. Mühlberg gesprochenen trostreichen Worte, verpflichten uns zu dem herzlichsten Danke, den wir hierdurch auch öffentlich aussprechen.

Dippoldiswalde und Geising, den 18. Juli 1860.
Die Familie Börnicke.

Nachruf

dem hochachtbaren
Hrn. Pastor **Colditz** in Rathendorf
bei Rochlitz
nach seinem Bezuge von Altenberg und seinen
zahlreichen Freunden.

Wenn ein lieber Freund aus dem Kreise seiner Angehörigen für immer geschieden ist, so übermannt die Zurückgebliebenen gewöhnlich ein banges Gefühl. —

Sollte nicht auch uns ein ähnliches Bangigkeitsgefühl beschleichen, nachdem Sie, hochverehrter Hr. Pastor, von uns geschieden sind? — Sie, der 10 Jahre lang als treuer Seelsorger uns so oft mit den Worten der Religion erbaut, gestärkt und getröstet, manch tiefgebeugtes, gebrochenes Herz am Sarge seiner Lieben erquickt und aufgerichtet, manchen Seegen spendet, manche Thräne im Stillen getrocknet, manchen Bekümmerten mit Rath und That unterstützt hat, — Sie haben sich ein bleibendes Denkmal in unsern Herzen gegründet, welches uns stets an Sie erinnern wird! Doch nicht allein hier, sondern auch in unserer Nachbarstadt Geising haben Sie sich durch Ihre geistvollen Predigten bei vorkommender Vertretung des dortigen Hrn. Pastor Weiner die Liebe und Hochachtung aller Bewohner erworben, so daß auch von dort aus Ihnen solche stets bewahrt werden wird. Wir Alle aber von hier und Geising, die wir Ihnen im Geiste in Ihre neue Heimath, in das gesegnete Muldenthal nachfolgen, um Ihnen nochmals die Hand zum Abschied zu reichen, rufen Ihnen, sowie Ihrer lieben Frau Gemahlin, noch ein herzliches „**Lebewohl**“ zu, womit wir den gewiß aufrichtigen Wunsch verbinden, daß es Ihnen Beiden allda stets recht wohl ergehen möge, und daß Sie in der Liebe und Hochachtung Ihrer nunmehrigen Parochianen reichlichen Ersatz für die hier auf unsern Höhen verlebten kalten und stürmischen Tage finden mögen!

Altenberg und Geising.

Ihre Verehrer und Freunde.

40 Schock Buchenreißig sollen Montag, den 23. Juli, Vormittags 9 Uhr, auf dem Hammergut **Gleisberg** bei Glashütte gegen baare Bezahlung versteigert werden. **Ernst Berger.**

Nächsten Sonnabend über acht Tage, als den 28. Juli, Abends 6 Uhr, beabsichtige ich das **Gras** von meinem Felde beim Amthause, in 3 Parzellen getheilt, öffentlich zu versteigern, wozu sich Kaufliebhaber recht zahlreich einfinden wollen.

Altenberg, am 18. Juli 1860.

Siegismund Möfche.

Auctions-Bekanntmachung.

Sonnabend, den 4. August a. c., von Nachmittags 1 Uhr an, sollen in der Wohnung des Unterzeichneten die von unserm Vater hinterlassenen Gegenstände, als: **Kleidungsstücken, Betten** und mehrere **Meubles** gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 19. Juli 1860.

Wilhelm Wendler.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich bekannt, daß ich von jetzt an nicht mehr bei Hrn. Weißgerberstr. Damm, sondern bei Hrn. Lohgerberstr. **Arnold jun.** wohne. **C. Schlenker,**
Dippoldiswalde. Schneidermstr.

Giftfreie,



patentirte

Streichhölzer ohne Phosphor,

aus der Fabrik von

Kummer & Günther in Königswalde.

Diese neu erfundenen Hölzer, von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern, nach sorgfältiger, wissenschaftlicher Untersuchung, laut Bekanntmachung vom 19. Mai 1860, zum allgemeinen Gebrauch vorzugsweise empfohlen, sind gänzlich gefahrlos, der Gesundheit nicht nachtheilig und ohne Ausdünstung, geben beim starken Anstrich auf jeder Fläche sicher Feuer, weshalb dieselben mit den bekannten Antiphosphorhölzern nicht zu verwechseln sind.

Alleiniges Haupt-Depot bei

A. F. Flade, am Markt.

NB. Wiederverkäufern werden größere und kleinere Partien zum Fabrikpreis abgegeben.

Roggen-Schüttstroh,

sowie auch **Gebund-Stroh** und namentlich **Raps- und Rübsen-Stroh**, kann immer noch eine bedeutende Parthie ohne vorherige Anmeldung abgelassen werden auf dem **Rittergut Dickern** b. Dresden. Diejenigen, welche Planen auf ihre Erntewagen legen, können daselbst auch **Raps- und Rübsen-Kappen**, zum Füttern oder zur Streu, gegen einen verhältnißmäßigen Preis bekommen.

Alten Kornbranntwein,

von angenehmen, reinen, kräftigen Geschmack, verkauft die Kanne 35 Pfg., den Eimer 7 Thlr.

Carl Mauke.

Streichhölzer ohne Phosphor

aus der Fabrik von

Kummer & Günther in Königswalde
empfang und empfiehlt **F. S. Habersang.**

**Persisches Insecten-Pulver,
Fliegen-Leim, Fliegen-Thee und
Fliegen-Papier**

empfehlen

F. S. Habersang.

**Neue Isländer Heringe,
beste Brabanter Sardellen**

empfang und empfehlen

A. F. Glade.

Empfehlung.

Sehr gute Land-, sowie verschiedene ausländische Weine, hält bestens empfohlen
Glashütte. Ernst Schüze.



Das Kleider-Magazin

von

Gustav Zeising

in Dippoldiswalde am Markt in der Krone, eine Treppe, empfiehlt sein Lager von fertigen Herren- und Knaben-Anzügen zu außerordentlich billigen Preisen.

Reinen werthen Cigarrenabnehmern hiermit zur Nachricht, daß die beliebten Sorten Cigarren

Londres,

Nummer 3, 34, 44, 54, 64,

während des Bogelschießens auch auf der Wiese unter meiner Firma vertreten sein werden.

Glashütte.

E. Schüze.

Stein-Kohlen

verkauft

Müller auf dem Graben, Nr. 308.

Gefunden

wurde eine schwarze Atlas-Mantille. Der Eigenthümer kann selbige beim Kürschnerstr. Thümmel in Empfang nehmen.

Eine Oberstube, für einen oder zwei einzelne Herren passend, ist mit oder ohne Möbels zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Handlungs = Lehrlings = Gesuch.

Für ein Material- und Ausschmittwaaren-Geschäft, mit Nebenbranchen verbunden, wird zum baldigen Antritt ein Lehrling unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Nähere Mittheilung in der Exped. d. Bl.

2 Schenk mädchen und 1 Hausmädchen finden ganz schönen Dienst durch

Carl Querner.

Das Bogelschießen in Glashütte

wird den 22. und 23. Juli l. Js. abgehalten, wozu wir Freunde solcher Feste hiermit freundlichst einladen. Sonntag und Montag Nachmittag 2 Uhr Parade und Festzug des uniformirten Schützencorps und der Ehrenmitglieder. Montag Abend festlicher Einzug und nach demselben zum Beschluß Feuerwerk.
Glashütte. Das Directorium.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Unterzeichneter sucht einen zuverlässigen Kutscher, der zu Michaelis dieses Jahres antreten soll.
Dippoldiswalde. Racker, pract. Arzt.

Gesucht wird von einem zahlungsfähigen Mann eine Parterrestube, wo möglich mit Verkauflocal und zwei Oberstuben. Näheres darüber ertheilt
A. F. Neuther,
Agent in Dippoldiswalde.

Heute Freitag empfehle

Schwein- und Kalbfleisch, und Sonnabend Blut- und Leberwurst, sowie Sonntag gewiegttes Beefsteakfleisch. Alles gut und frisch.
August Lofner.

Heute Freitag empfehlen

frisches Ochsenfleisch, das Pfund 33 Pfg., sowie auch Schweinefleisch
August Lofner,
Traugott Einhorn, sen.

Nächsten Sonntag sind

neubackene Plinzen zu haben, wozu ergebenst einladet
Siebert in Berreuth.

Einladung zum Einzugsschmauss.

Zudem ich meinen geehrten Gönnern, Freunden und allen lieben Gästen ergebenst anzeige, daß ich nächsten Sonntag, den 22. Juli, meinen Einzugschmauss im

Gasthause zu Oberhäselich

halten werde, lade ich sie Alle höflichst ein, mich durch recht zahlreichen Besuch zu beehren. Durch Verabreichung guter Biere (Lagerbier und bairisches), wie guter Speisen (warm und kalt), werde ich mich ebenso zu empfehlen suchen, als durch aufmerksame und prompte Bewirthung.

Gasthaus zu Oberhäselich.

Thiele.

Einladung.

Kommenden

22. und 23. Juli

soll bei uns das Vogel- und Reiterschießen abgehalten werden, wozu wir Gönner und Freunde eines solchen Vergnügens ergebenst einladen.

Montag, den 23. Juli, Abends, wird ein Feuerwerk abgebrannt.

Besitzer von Schaubuden, welche gesonnen sind, solche auf unserm Schießplane aufzustellen, haben sich bis zum 18. Juli bei unterzeichnetem Directorium zu melden.

Frauenstein, am 9. Juli 1860.

Das Schützen-Directorium.